

**Nordrhein/Ruhrgebiet- News**

DF0EN - DL0DRG - DL0VR

darin die

## **„INFORMATIONEN ZUM UKW- WETTER“**

**im gemeinsamen Rundspruch der Distrikte Nordrhein und Ruhrgebiet**

mit dem **Deutschlandrundspruch** und den

Terminankündigungen für verschiedene Aktivitäten

**DL5EJ, Klaus Hoffmann**

**Sonntag, 30. April 2017**

Ich richte heute zu Beginn einmal eine Frage an Sie. Physikalisch Interessierte können ja einmal drüber nachdenken. Meine Frage lautet: Breitet sich der Schall in Hochdruckgebieten schneller aus als in Tiefdruckgebieten? Die Antwort darauf gebe ich im nächsten Beitrag.

## **Der Mai**

Wer kennt ihn nicht, den fünften Monat im Jahr, den **Mai** mit 31 Tagen, den „Wonnemonat“? Ein Monat voller Brauchtum. Man würde heute sagen: ein Monat bewährter Events unter bereits zeitweise gefühlter Sommerzeit. Wer kennt sie nicht, die grünen Zweige, die sog. Maieen? Seit dem 13. Jahrhundert gibt es sie schon: Die Feiern des Mai- Begrüßens als Ehren- oder Liebeserweisung mit aufgepflanztem oder überreichtem Grünzeug. Wer kennt ihn nicht, den **Maibaum**, den bis zum Wipfel entasteten und geschmückten Baum, mit zahlreichen Manneskräften hoch gehievt und in die Erde gerammt? Wer erinnert sich nicht daran, dass aus den Traditionen der Arbeiterbewegung der **erste Mai** zum Feiertag erkoren wurde? Einer der vielen Gewerkschafter heißt zufälliger Weise **Herbert Mai**, Mitglied der SPD seit 1965, später Bezirksvorsitzender der ÖTV und seit 1995 sogar deren Vorsitzender. Ich hoffe, ihn gibt's noch. Mai be. Ja, er heißt wirklich MAI. Aber von ihm hat der Mai natürlich nicht seinen Namen. Den gibt's schon länger.

Der **Mai** hat seinen Namen von der Erd- und Wachstumsgöttin **Maia**. Diese hat vor allem bei den Römern in Süditalien eine große Verehrung genossen. In der griechischen Mythologie handelt es sich jedoch um eine Bergnymphe. Der zweite Namenspate ist der Göttervater **Jupiter Maius**, der Gebieter über Blitz, Donner, Regen und Sonnenschein. Bei den Griechen war dies **Zeus**. Dieser war ja ein bekannter Frauenversther. Er verstand sich so gut mit Maia, der Bergnymphe, dass er sie schwängerte. **Maia** gebar daraufhin ihren Sohn **Hermes** (das ist der, welcher heute die Pakete zustellt.)

Last but not least: Wer denkt nicht an die zahlreichen **Maiandachten**, an die im Mai fast täglich gehaltenen Andachten zu Ehren **Marias**, deren Darstellung auf einem **Maialtar** mit Blumen und Kerzen geschmückt wird. Etwas weltlicher kommt die in diesem Monat oft verzehrte mit Waldmeister gewürzte **Maibowle** daher. Nicht zu vergessen: In der **Walpurgisnacht** wurde mancherorts das Maifeuer und das Mailehen abgehalten, wobei junge Mädchen versteigert oder das Maibrautpaar bestimmt wurden. Auf dem Brocken im Harz herrscht in der Nacht zum ersten Mai ein besonders buntes Treiben. Hier führen Hexen das Regiment und starten auf ihren Besen mit verborgenen Waffen ins Tal. Diese Frauen erleiden dabei keinen Hexenschuss, weil nicht auf die eigenen Leute geschossen werden darf. Zurück aber zu mehr Wetterinformationen.

Obwohl die Sonne in diesem Monat das Festland schon auf sommerliche Temperaturen erwärmen kann, gibt es mit Sicherheit immer wieder recht kühle Tage, da sich das nördliche

Meer noch nicht genügend aufgeheizt hat. Doch „*Mai warm und trocken, lässt alles Wachstum stocken*“, heißt es. Und „*Mai kühl und nass, füllt des Bauern Scheune und Fass.*“ Der 25. Mai ist der Tag des Hl. *Urban*, Schutzpatron der Winzer und Weinberge. So werden dann bis heute in Weingegenden vielerorts **Bittgänge** abgehalten. Außerdem ist dieser Tag für die Wetterbestimmung der darauf folgenden Tage bis Wochen wichtig: „*Wie sich 's an St. Urban verhält, so ist 's noch 20 Tage bestellt.*“ „*St. Urbanus gibt der Kälte den Rest, wenn Servatius noch was übrig lässt*“.

Wer kennt sie nicht, die **Eisheiligen**, die untrennbar mit dem Mai verbunden sind? Das sind bestimmte Tage im Mai, an denen **Kaltlufteinbrüche** in manchen Gegenden **Frostschäden** verursachen, da sie mit einer sehr frostempfindlichen Vegetationsperiode zusammen fallen. In Norddeutschland gelten **Mamertus**, **Pankratius**, **Servatius**, deren Namenstage auf den **11. bis 13. Mai** fallen, als **Eisheilige**. In Süddeutschland sind es **Pankratius**, **Servatius** und **Bonifatius**, vom **12. bis 14. Mai**. Die Zeitdifferenz des Eintretens erklärt sich aus dem Weg der aus Norden nach Süden vordringenden Kaltluft. Als weiterer **Lostag** wird die **Kalte Sophie** am **15. Mai** in Zusammenhang mit **Nachtfrost** gebracht. Untersuchungen haben keine deutliche Kalendergebundenheit der Kälterückfälle gezeigt. Durch den einsetzenden Klimawandel ist diese Gebundenheit in den letzten Jahren noch weiter zurückgegangen. Grundsätzlich aber bleibt folgende Erkenntnis darüber gültig, wie die Kälterückfälle gerade im Mai entstehen: Sie werden durch sog. **Nordlagen** hervorgerufen, die im Mai ihre größte Häufigkeit haben und **Polarluft** nach Mitteleuropa führen, wobei infolge nächtlicher **Ausstrahlung** Nachtfrostgefahr besteht, die zum Juni hin immer mehr abnimmt.

Seit 1936 begehen wir in diesem Monat den „*Vatertag*“. Daraus wurde in den vergangenen Jahrzehnten immer mehr ein Familientag. Denn: dieser Tag hat vornehmlich für denjenigen, der zu tief ins Glas schaut, etwas von der ursprünglichen Erfahrung von „*Himmelfahrt*“ verloren, wobei er am Folgetag sehr irdisch mit Katerstimmung auf dieser Welt sich wieder findet. In diesem Zusammenhang fällt mir ein Volksspruch ein, der in etwa dazu passt: „*Es kommt kein gut Wetter, bevor Christus nicht die Beine von der Erde hat.*“

Der Mai gilt als Monat mit dem stärksten Wachstum in der Natur. Die **Mauersegler** kehren zurück und man kann wieder schwärmende **Bienen** beobachten. Die **Libellen** schlüpfen wieder, ein Geschlecht, das schon seit 250 Millionen Jahren auf unserer Erde existiert. Und was ist mit den **Maikäfern**? Gibt es keine **Maikäfer** mehr?

In früheren Zeiten traten diese in solchen Massen auf, dass sie bekämpft werden mussten. Sie fraßen innerhalb kürzester Zeit z.B. große Eichen kahl. Seit Mitte der 1980er Jahre kommen sie wieder vermehrt vor, wobei man einen Jahresrhythmus von ca. 35 Jahren beobachtet hat. Dann gibt es sog. „**Spitzenpopulationen**“. Die Entwicklungsdauer des wechselwarmen Maikäfers hängt von der Außentemperatur ab. Sie beträgt in warmen Regionen etwa drei Jahre, in kälteren bis zu fünf Jahre. Der Käfer schwärmt nur zwei bis acht Tage von Mitte bis Ende Mai. Früher kannte man die sogenannten „gefürchteten Maikäferjahre“, welches an der vierjährigen Entwicklungszeit der Maikäferlarve liegt. Machen wir mal ein Beispiel:

Wenn in diesem Jahr ein *Maikäfer* den Boden verlässt, frisst er Blätter und legt dann Eier ab. Daraus entwickelt sich die *Larve*, der **Engerling**, der zunächst einmal bis etwa Spätherbst Moder und Humus frisst, danach bis zum April nächsten Jahres im Boden ruht. Dann, im Mai bis Juni nächsten Jahres, frisst er Wurzeln und kann damit große Schäden anrichten. Dies macht er dann noch zwei Jahre lang so: ruhen und fressen. Im 3. - 4. Jahr erreicht er von Juli bis September sein **Puppenstadium** in etwa ein Meter Tiefe. Von Oktober bis Dezember

schlüpft dann bereits der **Käfer**, bleibt aber noch im Boden, bis er im Mai durch wärmende Sonnenstrahlen geweckt wird und für kurze Zeit ausschwärmt.

Sollten Sie in diesen Tagen irgendwo einen Maikäfer finden und in der Hand halten, dann werden Sie sich bewusst, welche lange Entwicklungszeit der Käfer hinter sich hat. Wenn er nicht gerade in Massen auftritt, schadet er der Natur kaum. Dann können wir ihn umso unbefangener bewundern.

Klaus Hoffmann, DL5EJ

Lösung der obigen Frage:

Breitet sich der Schall in Hochdruckgebieten schneller aus als in Tiefdruckgebieten? Im Prinzip ja. Schall bei höherem Luftdruck breitet sich schneller aus als in dünnerer Luft. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, dass ein Hoch und ein Tief ihre Bezeichnung von ihrem Druck, den sie in Bodennähe ausüben, erhalten haben. So nimmt der Luftdruck in einem Tief meist mit der Höhe geringer ab als bei einem Hoch. Außerdem gibt es kalte und flache, aber auch warme und hoch reichende, sog. „dynamische“ Hochdruckgebiete. Die Schallgeschwindigkeit hängt zudem von der Lufttemperatur ab, und die kann in beiden Drucksystemen recht unterschiedlich sein. Zudem ist der durchschnittliche Druckunterschied von Hoch und Tief von etwa 25 – 30 hPa für die Änderung der Schallausbreitungsgeschwindigkeit fast zu vernachlässigen. Antwort: Im Prinzip ja, aber...